

9. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

15. Juni 1955

317/J

A n f r a g e

Der Abg. Dr. Z e c h n e r, L a c k n e r, U h l i r und Genossen
an den Bundesminister für Unterricht,
betreffend die künftige Verwendung des Theresianums nach Freiwerden durch
Abzug der Besatzung.

-.-.-.-

Durch den Abzug der alliierten Truppen wird u. a. auch das Gebäude des Theresianums in Wien wieder frei werden, und es scheint an der Zeit zu sein, die Frage seiner künftigen Verwendung sorgfältig zu überlegen.

Als nach der Auflösung der Monarchie die Republik Österreich aus einer Reihe ehemaliger Kadettenschulen sowie aus den Stiftungen des Offiziers-Töchter-Instituts und des Zivil-Mädchen-Pensionats die Bundeserziehungsanstalten schuf, bestand auch die Absicht, das Gymnasium der Theresianischen Akademie in Wien dem Werk der Schulerneuerung dienstbar zu machen, und es wurden im Jahre 1919 daselbst tatsächlich erste Klassen nach dem Typus der Bundeserziehungsanstalten eingerichtet. Von dem Plan, das Theresianum auch rechtlich in das System der Bundeserziehungsanstalten einzugliedern, wurde zunächst noch abgesehen, weil gewisse Faktoren sich von der Aufrechterhaltung des ursprünglichen Stiftungscharakters die Möglichkeit erhofften, die ausgedehnten Liegenschaften, welche die Stiftung in den Sukzessionsstaaten besass, für Österreich retten zu können. Diese Hoffnung erwies sich allerdings als trügerisch, aber an der Selbständigkeit der Theresianischen Akademie wurde nicht mehr gerührt, und ihre Schule konnte sich in den folgenden Jahren immer weiter von der ihr im Jahre 1919 zugedachten demokratischen Zielsetzung wegentwickeln. Ihren Höhepunkt erreichte die Volkseutfremdung, als das n. s. Regime im Theresianum eine seiner "Nationalpolitischen Erziehungsanstalten" (Napola) etablierte. Kriegs- und Nachkriegszeit haben Baulichkeiten und Einrichtung der Schule in einem desolaten Zustand zurückgelassen, sodass ihre Wiederinstandsetzung voraussichtlich bedeutende Aufwendungen erfordern wird.

Die Unterzeichneten zweifeln nicht daran, dass diese altehrwürdige österreichische Bildungsstätte in einer den gegenwärtigen Bedürfnissen entsprechenden Form wieder dem öffentlichen Bildungswesen eingegliedert werden muss.

10. Feiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

15. Juni 1955

Das Land Wien braucht dringend wieder eine Bundeserziehungsanstalt für Knaben. Da diese jedoch am zweckmässigsten in ihrem alten nunmehr ebenfalls freiwerdenden Gebäude in Breitensee untergebracht werden kann, ergibt sich die Möglichkeit, das Gebäude des Theresianums einem anderen Zweck zuzuführen, und zwar der Schaffung eines Heimes für die an den Hochschulen studierende Jugend. Die Ausdehnung der Räumlichkeiten würde es gestatten, daselbst auch Unterkünfte für ausländische Studenten bereitzustellen, wie sie in ausländischen Kulturzentren (Paris, London, New York etc.) bereits in grosszügigster Weise errichtet wurden. Der Weltruf unserer Hochschulen würde zweifellos überall eine grosse Anziehungskraft ausüben, und durch die Schaffung würdiger Unterkunftsmöglichkeiten würde damit dem Ansehen Österreichs und dem Gedanken der internationalen Verständigung ein wesentlicher Dienst erwiesen werden.

Die Gefertigten stellen daher die folgende

A n f r a g e :

- 1) Ist der Herr Bundesminister für Unterricht bereit, dem Nationalrat ehestens eine eingehende Darstellung der Rechts- und Eigentumsverhältnisse der Theresianischen Akademie vorzulegen und gegebenenfalls jene gesetzlichen Massnahmen ausarbeiten zu lassen, die etwa notwendig sein sollten, um die Verfügungsgewalt des Bundes über die Theresianische Stiftung sicherzustellen?
- 2) Ist der Herr Bundesminister bereit, im Einvernehmen mit den übrigen zuständigen Ressortministern dafür zu sorgen, dass Investitionen aus Bundesmitteln in der Theresianischen Akademie insolang nicht vorgenommen werden, als die Rechtsverhältnisse nicht geklärt sind?
- 3) Ist er bereit, den Gedanken der Umgestaltung des Theresianums in ein österreichisches und internationales Hochschülerheim in Erwägung zu ziehen?
- 4) Ist er ferner bereit, die budgetären Mittel anzusprechen, die notwendig sind, um die ehemalige Bundeserziehungsanstalt in Wien 13. wieder ihrer früheren Bestimmung zuzuführen?

-.-.-.-.-